

► **Pflanzen im Innenraum:** Das Hotel „Daniel“ präsentiert „zeitgemäßen Luxus“ mit Blattpflanzen in der Lobby und einer Farm auf dem Dach.

Immer mehr Grün am Hut

VON INGRID GREISENEGGER

Auf dem Dach des „Hotel Daniel“ am Landstraßer Gürtel nahe am künftigen Wiener Zentralbahnhof sollen sich bald Kunst und Natur ein Stelldichein geben. Mit Erwin Wurm, einem der renommiertesten Gegenwartskünstler, führt man gerade die letzten Verständigungsgespräche über die Errichtung eines 400.000 € teuren Objekts. Zugleich soll dort oben im Frühjahr ein Garten entstehen. In einer Obstplantage werden Äpfel der heute seltenen Sorte „Schaftsnase“ eine neue Heimat finden. Die „Schaftsnasen“ hat Hotelier Florian Weitzer, ein Spross der bekannten Hoteliers-Dynastie aus Graz, in seiner Jugend noch kennen und lieben gelernt.

City Farming Weitzer will mit seinem „City Farming“ (dem Anbau von Nutzpflanzen in der Stadt), wie es die „Grüne Welt“ mit ihren Aktionen schon seit Jahren fördert, „das Land in die Stadt hereinholen.“ Auf dem Hoteldach wird es auch Bienenstöcke geben. Den Honig aus eigener Ernte will man im Hotelshop zu ebener Erde verkaufen. In der weitläufigen Lobby mit Empfang und Restaurant ist heute schon viel Natur zu Gast. Präsentiert wird sie in unkonventionellen Gefäßen. Grünpflanzen wachsen aus einer „Psyche“, einer in den 50er-Jahren üblichen Spiegelkommode, heraus. Aus einem weißen Bustier, ausgestellt in einem alten Reisekoffer, quillt zarter Zierspargel, ein nicht nur hübsches, sondern auch pflegeleichtes zimmertaugliches Grün. (Bild).



Das Gebäude selbst, mit seiner grün getönten Alu-Glasfassade, ist ein Produkt der Nachkriegszeit (aus den 60er-Jahren), das aber heute noch modern wirkt. Die denkmalgeschützte Fassade blieb

beim Umbau vom ehemaligen Bürogebäude zum Hotel erhalten.

Im Inneren nützte man die Freiheit für ein aktuelles Beherbergungskonzept. Weitzer verzichtet auf die Klassifizierung durch „Sterne“ und andere herkömmliche Zertifikate, denn darin sei seine spezielle Kategorie von Luxus nicht zu fassen. Protz und Prunk fallen weg. „Meine Zielgruppe“, sagt der Hotelier, „ist nicht eine Elite, die sich über den goldenen Wasserhahn definiert“, sondern eine, die sich wohl fühlt, wenn alles, was nicht unbedingt nötig ist, wegfällt. Zu diesem „smartem Lu-

xus“ passt auch ein Pflanzenkonzept, „weil Pflanzen dem Menschen gut tun.“ Eines mit witzigen Akzenten. Dafür engagierte man „Weidlflein“, ein junges Team von Landschaftsarchitekten und Gartenkünstlern, das das üppige und der Seele schmeichelnde Grünzeug mit Überraschungseffekten arrangierte. Einen traditionellen Steirerhut funktionierte es zum Pflanzenbehälter um (Bild), ebenso Möbel oder Reiseutensilien.

Lichtregie Der Grünspaß hinter den energiesparenden Verbundglas-scheiben funktioniert allerdings nur bei fachmännischer Lichtregie. Denn Fensterglas sperrt bekanntlich, in unterschiedlichem Ausmaß, gerade jenes Lichtspek-



Luxus smart und neu:

Florian Weitzer (re.) setzt in seinem neuen Hotel „Daniel“ (Bild unten) auf smartes Design und unkonventionelles Grün, das aus Hüten wächst oder aus der Wäsche quillt



BERND HOCHWARTNER (4)

trum aus, das Pflanzen zum Gedeihen benötigen. Spezialbeleuchtung, die dieses Manko ausgleicht, kann hier fast Wunder bewirken (siehe Expertentipp).

Allerdings wollten Hotelier und Management ihre Gäste nicht durch grelles Licht verschrecken, sie hatten gemütliche Sitzcken vorgesehen. Daher werden die Pflanzen einfach am Schmäh geführt – die volle Lichtdusche erfolgt erst nachts, wenn die Lobby leer ist. Damit Zimmergrün prächtig gedeiht, benötigt es pro Tag rund zwölf Stunden Licht. Wobei es für die Pflanzen gleichgültig ist, wann man sie damit versorgt.

INTERNET
www.weidlflein.com

LEBENSGEFÜHL

Die Wohlfühl-Lobbyisten



VON INGRID GREISENEGGER

Satt auf Protz und Prunk setzt ein neuer Trend auf ein legeres Wohngefühl. Zimmerpflanzen haben darin einen festen Platz, sind vergleichsweise preiswert, in jedem Fall aber rentabel, weil sie das aufgewühlte Gemüt friedlich und freundlich stimmen, die Luft reinigen und befeuchten. Diesbezügliche Untersuchungen sind bereits Legion. Schon Grün in geringen Dosen soll positiv wirksam sein. Zur Entgiftung der Raumluft bedarf es größeren und im Idealfall professionellen Aufwands.

gruenewelt@kurier.at

Ein Trend zu aufwändigen Binnenlandschaften kommt aus den USA. Man simuliert die Wüste und den Regenwald. Das wird naturgemäß eher teuer. Banken und Hotels stellen Großpflanzen in die Eingangshallen. Fallweise entstehen ganze Palmenwälder in der City, angestrahlt, als wäre das ganze Jahr Weihnachten. Es verbuchen aber auch Sparsame mit ihren Pflanzenkonzepten nachhaltigen Erfolg. Weltberühmt wurde der Einfall von Stardesigner Philippe Starck, neben Hotelzimmertüren ein Händchen zu montieren, das dem Gast einen – echten – Apfel entgegenhält, zur freien Entnahme. Verwandte gesunde Einfälle sind in der Innenraumgestaltung gleichsam Goldes wert geworden. Für die Trittbrettfahrer des Naturkults genauso wie für die mit einem authentischen Konzept. Davon gibt es immer mehr.

► Expertentipp

Pflanzen benötigen das richtige Licht

G Pflanzen benötigen Licht, damit sie Photosynthese betreiben und somit Nährstoffe aufbauen können. Die Photosynthese wird hauptsächlich vom violett-blauen und orange-rottem Spektrum des Lichts beeinflusst, worauf bei der Wahl der Lichtquellen (Lampen) zu achten ist.

Bei zu niedriger Lichtintensität, schlechter Standortwahl oder jahreszeitlich bedingt im Herbst und Winter kann es zu einer Unterversorgung kommen.

Woran man erkennt, dass die

Pflanze zu wenig Licht hat:

- sie wächst ungleichmäßig, nämlich in Richtung Fenster und verkahlt an der lichtabgewandten Seite
- vermehrter Blattabwurf und Vergilben der Blätter
- Pflanzenteile werden weich – die Standfestigkeit nimmt ab, die Pflanze muss gestützt werden
- neu gebildete Blätter bleiben klein
- es kommt zu einem vollständigen Wachstumsstillstand
- Zusammenbruch der Pflanze – alle Reservestoffe sind aufge-

braucht, sie ist regelrecht verhungert

Auch bei sehr ungünstigen Lichtverhältnissen kann eine Pflanze durch künstliche Beleuchtung optimal mit Licht versorgt werden. Was man bei einer zusätzlichen künstlichen Beleuchtung beachten sollte, wird in einer der nächsten Folgen der „Grünen Welt“ berichtet.

INFO
Bundesfachsektion Innenraumbegrünung und Hydrokultur: office@innenraumbegrueung.cc

GRÜNE WELT

EINE AKTION DES KURIER IN ZUSAMMENARBEIT MIT DEM LEBENS MINISTERIUM



lebensministerium.at